

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	15
Einleitung	17
I. Teil: Inklusion – eine mehrperspektivische Betrachtung	23
1 Hinführung	25
2 Die Vielstimmigkeit des Inklusionsdiskurses	29
2.1 Ausgangslage und Zielstellung	29
2.2 Vorgehen	31
2.3 Ein offener Inklusionsbegriff als Selbstverständnis der pädagogischen Inklusionsforschung	31
2.4 Ein diffuser Inklusionsbegriff innerhalb der UNESCO sowie eine Dynamisierung und Popularisierung des Inklusionsdiskurses in Folge der UN-Behindertenrechtskonvention	33
2.5 Alternative Darstellungsformen, um Inklusion zu erfassen	35
2.6 Erziehungswissenschaftliche Perspektiven: Inklusionspädagogik ...	37
2.6.1 Inklusion als eine Abfolge von Entwicklungsstufen?	37
2.6.2 Mögliche Wege, die Entwicklung von Inklusion historisch- genetisch zu entfalten	39
2.6.3 Die Entwicklung von Integration und Inklusion	44
Der Beginn mit den Elterninitiativen	45
Kritik an der Praxis von Integration und an förderpädagogischen Missständen – Der Sitz im Leben von Inklusion	48
Die Einführung des Inklusionsbegriffs	55
Inklusionspädagogik in der Kritik	59
2.6.4 Ertrag der erziehungswissenschaftlichen Perspektive	60
2.7 Plädoyer für eine multiperspektivische Betrachtung von Inklusion	63
2.8 Sozialwissenschaftliche Perspektiven: Inklusion und Exklusion	67
2.8.1 Systemtheoretische Perspektiven	67
2.8.2 Exkludierende Inklusion und inkludierende Exklusion	70
2.8.3 Unterscheidung zwischen „sachlicher“ und „sozialer“ Inklusion ...	71
2.8.4 Inklusionsverkettungen und Exklusion	73
2.8.5 Inklusion als Ereignis und Exklusion als Nicht-Ereignis	74
2.8.6 Die Frage nach der „Qualität“ der Inklusion: Inklusion als soziale Frage	75
2.8.7 Modi gesellschaftlicher Zugehörigkeit	76

2.8.8	Mehrdimensionalität von Exklusion	77
2.8.9	Inklusion und Exklusion – Der Sitz im Leben der sozialwissenschaftlichen Perspektive	80
2.8.10	Ertrag der sozialwissenschaftlichen Perspektive für die pädagogische Inklusionstheorie	81
	Inklusion in der Makroperspektive	81
	Differenzierung durch wechselseitige Wahrnehmung:	
	Inklusion als Teilhabequalität	82
	Qualität gesellschaftlicher Zugehörigkeit	83
	Die Vielstimmigkeit des sozialwissenschaftlichen Inklusionsverständnisses als Herausforderung für die interdisziplinäre Theoriebildung	84
	Bereichernde Irritationen durch verschiedene Verständnisse	85
	Impulse für die pädagogische Inklusionstheorie	86
	Die Unsichtbarkeit von Exklusion als Anlass zur Selbstreflexion	86
	Bildung als Schlüsselstelle für Exklusion – eine sozialwissenschaftliche Betrachtung	87
	Resümee	89
2.9	Kulturwissenschaftliche Perspektiven: „Heterogenitäten“ oder Herstellung „des Anderen“	89
2.9.1	Hinführung	90
2.9.2	Diskriminierung	92
2.9.3	Othering	96
2.9.4	Intersektionalität	98
2.9.5	Die Theorie der Identitätsbildung durch „Verwerfen“	100
2.9.6	Ähnlichkeit	100
2.9.7	Unterschiede und Ungleichheit – Der Sitz im Leben der kulturwissenschaftlichen Perspektive	104
2.9.8	Ertrag der kulturwissenschaftlichen Perspektivierung	106
	Erscheinungsformen von Diskriminierung	107
	Ableismus und Adultismus als Erscheinungsformen von Diskriminierung	108
	Das Stereotyp „des schlechten Schülers“ im Spiegel von Diskriminierung und Othering	111
	Othering in pädagogischen Prozessen	113
	Intersektionalität	114
	Ähnlichkeit als Denkfigur für Inklusion?	115
	Profilierung des Inklusionsbegriffs	116
	Schulpädagogische Bedeutung der Abjekt-Theorie	117
	Reflexion der „Komplizenschaft“ als mit Inklusion verbundene Aufgabe	118
	Welche Heterogenitätsmerkmale sind für Inklusion relevant?	119
	Implikationen für die Umsetzung und die Erforschung von Inklusion	121
	Resümee	122
2.10	Menschenrechtliche Perspektive: Inklusion als Gerechtigkeitsfrage	122
2.10.1	Inklusion als menschenrechtsbasierte Theorie	123
2.10.2	Der Fähigkeitenansatz	124

2.10.3	Missachtung der Menschenwürde sowie Begründungsbedürftigkeit des Anspruchs auf Inklusion als Sitz im Leben der menschenrechtlichen Perspektive	126
2.10.4	Ertrag der menschenrechtlichen Perspektive	128
	Breitere Perspektive auf Inklusion mit klarem Fokus	128
	Inklusion als nicht extra zu begründendes Menschenrecht	129
	Bereiche von Inklusion	130
	Anschlussfähigkeit	130
	Resümee	130
2.11	Potenzial der vielstimmigen Perspektiven	131
2.11.1	Gesamtertrag	132
2.11.2	Beispiele, warum es der vielstimmigen Betrachtung bedarf	133
	Die „Abgehängten“?	133
	Ähnlichkeit	133
	Inklusion als didaktisches Anliegen?	134
	Inklusion als Wertschätzung von Heterogenität oder als gesellschaftskritisches Transformationsprogramm?	134
	Verhältnisbestimmung Inklusion und Bildung	135
2.11.3	Resümee	137
3	„Celebrate diversity“? – Ambivalenzen und Paradoxien innerhalb des Inklusionsdiskurses	139
3.1	Die Ambivalenz eines offenen Inklusionsbegriffs	139
3.1.1	Uneinheitliche und problematische Verständnisse von Inklusion ..	140
3.1.2	Chancen eines offenen Inklusionsbegriffs?	143
3.1.3	Schlussfolgerungen	145
3.2	„Vielfalt“, „Heterogenität“ oder „Diversität“ als Wert?	146
3.2.1	Positive und schützenswerte Vielfalt	146
3.2.2	Probleme bei der Bestimmung von Heterogenität	147
3.2.3	Schlussfolgerungen	149
	Unterscheiden zwischen Unterschieden und Ungleichheiten: egalitäre Differenz	149
	Heterogenität differenziert wahrnehmen	151
3.3	„Es ist normal, verschieden zu sein“ – Spannungsfeld „Normalisierung“	152
3.3.1	Die Formel: „Es ist normal, verschieden zu sein“	152
3.3.2	Das „Normalisierungsprinzip“	153
3.3.3	Die Kritik an Normalitätsvorstellungen	153
3.4	Inklusion in einer selektiven Gesellschaft?	154
3.4.1	Inklusion und die Selektions- sowie Allokationsfunktion von Schule	155
	Kritik an der Selektions- und Allokationsfunktion von Schule	156
	Verteidigung der Selektions- und Allokationsfunktion von Schule	158

3.4.2	„Meritokratisches Prinzip“ als gerechte Grundlage? – Spannungen zur „egalitären Differenz“?	159
3.4.3	Zusammenfassung: Inklusionspädagogische Implikationen	161
3.5	Förderpädagogik und Inklusion	163
3.5.1	Unsicherheiten der Förderpädagogik als Wissenschaft	164
3.5.2	Das Verhältnis von Förderpädagogik und Inklusionspädagogik: Abgrenzung oder Bezugswissenschaft?	165
	Abgrenzung	165
	Bezugswissenschaft	166
	Resümee	167
3.6	Diagnostik sowie Ressourcen-Etikettierungs-Dilemma	168
3.6.1	Hinführung	168
3.6.2	Problematisierung: Diagnostik als Erzeugen von Behinderung	169
	Kritik am Labeling	169
	Das Ressourcen-Etikettierungs-Dilemma	171
3.6.3	Diagnostik als Anliegen, Unterschieden gerecht zu werden? – Inklusionspädagogisch reflektierter Umgang mit Diagnostik	172
3.7	Engführung von Inklusion auf das Feld Schule	174
3.7.1	Problematisierung: Inklusion als Aufgabe von Schule?	174
3.7.2	Gegenstimme: Schule als Nadelöhr für Inklusion und Exklusion	177
3.7.3	Anfrage: Inklusion als Prozess hin zu einer „Schule für alle“? – Die Schulsystemfrage	178
3.7.4	Resümee: Plädoyer für den Zusammenhang von Inklusion und Bildung	180
3.8	Die Ambivalenz der Anerkennung	181
3.8.1	Inklusion als Anerkennung?	182
3.8.2	Anfrage: Erzeugt Anerkennung Differenz?	184
3.8.3	Anfrage: Ist Anerkennung Macht?	185
3.8.4	Plädoyer für eine reflektierte Nutzung des Begriffs „Anerkennung“	186
3.9	„No child left behind“: Inklusion – eine Frage der Haltung?	187
3.9.1	Inklusion als Haltung	188
3.9.2	Anfragen	189
3.9.3	Inklusionspädagogische Implikationen	191
3.10	Ist Inklusion messbar?	192
3.10.1	Die Unbestimmbarkeit	192
3.10.2	Bestimmungsversuche	193
3.11	Inklusionspädagogische Paradoxien	194
3.11.1	Pädagogische Paradoxien	194
3.11.2	Inklusionspädagogische Paradoxien	194
3.12	Resümee	195

4	Konsequenzen und Verwirklichungsprinzipien	197
4.1	Inklusion als Zielvorstellung und Analyseinstrument	197
4.2	Inklusion auf verschiedenen Ebenen denken	198
4.3	Inklusion in der Perspektive der pädagogischen Handlungsorientierung	199
4.4	Der „Index für Inklusion“ als handlungsorientierter Ansatz	200
4.4.1	Aufbau	201
4.4.2	Kritisches Resümee	203
4.5	Inklusion in der Perspektive der weiteren Erforschung	204
4.5.1	Inklusionssensible Forschung	204
4.5.2	Perspektivenwechsel: Von den Beforschten zu den Mitforschenden	205
4.6	Resümee: Inklusion als dynamisches Theorem	206
Überleitung:		
	Das Verhältnis von Religionspädagogik und Inklusion	207
1.	Religionspädagogik und Inklusion: Verschiedene Verhältnisbestimmungen	209
1.1	Eine allgemeinpädagogische Verhältnisbestimmung: Allgemeine Pädagogik und Fachdidaktik	210
1.2	Eine inklusionstheoretische Verhältnisbestimmung: Inklusion als <i>travelling concept</i> in religionspädagogischer Gastfreundschaft	213
1.3	Eine religionspädagogische Verhältnisbestimmung: Konvergenztheoretische Perspektiven	217
1.4	Konvergenztheoretische Interpretation des <i>travelling concepts</i>	220
2.	Religionspädagogik und Inklusion ausgehend von der konvergenztheoretischen Interpretation des <i>travelling concepts</i>	221
II. Teil: Religionspädagogik und Inklusion		223
1.	Der Reiseweg bzw. der Forschungsstand in chronologischer Perspektive	225
1.1	Die Pluralität der gastgebenden Disziplinen	225
1.2	Eine quantitative Kartographierung der Reiseroute	226
1.3	Der Reiseweg: Vier Phasen der Auseinandersetzung	227
1.3.1	Zögerliche Annäherungen an einen neuen Begriff (2005 bis 2010) .	227
1.3.2	Eine stetig wachsende Auseinandersetzung (2011 bis 2013)	230

1.3.3	Interesse auf konstant hohem Niveau: Konsolidierung einer inklusiven Perspektive innerhalb der Religionspädagogik sowie Differenzierung und Konturierung verschiedener Ansätze (2014 bis 2016)	235
1.3.4	Das Ende der Sondierungsphase: Inklusion als selbstverständliche religionspädagogische Grundfrage (seit 2017)	242
1.4	Resümee der Reiseroute	247
2.	Formen der Aneignung: Religionspädagogische Interpretationen von Inklusion – inklusionstheoretisch und religionspädagogisch reflektiert	251
2.1	Analysefragen	251
2.2	Aufbau	252
2.3	Inklusion als ein (schulisches) Anliegen von Menschen mit Behinderung in Folge der UN-BRK	253
2.3.1	Darstellung	253
2.3.2	Reflexion	257
2.3.3	Fazit	260
2.4	Inklusion als radikaler, ideologieanfälliger Paradigmenwechsel	260
2.4.1	Darstellung	261
2.4.2	Reflexion	263
2.4.3	Fazit	265
2.5	Inklusion als theologisch begründungsbedürftig	267
2.5.1	Darstellung	268
2.5.2	Reflexion	273
2.5.3	Fazit	286
2.6	Inklusion als eine Frage der „richtigen Haltung in den Köpfen“	286
2.6.1	Darstellung	286
2.6.2	Reflexion	290
2.6.3	Fazit	293
2.7	Inklusion als ureigenes Anliegen religiöser Bildung	295
2.7.1	Darstellung	295
2.7.2	Reflexion	297
2.7.3	Fazit	300
2.8	Religionspädagogik als zur Inklusion verpflichtet	301
2.8.1	Darstellung	301
2.8.2	Reflexion	306
2.8.3	Fazit	309

2.9	Inklusion als „Grundimpuls“ und als bleibende kritische Anfrage zur Gestaltung der Kommunikation des Evangeliums	310
2.9.1	Darstellung	311
	Attending to Children, Attending to God (Mercer)	311
	Inklusiver Grundimpuls der Kommunikation des Evangeliums (Gretlein)	314
2.9.2	Reflexion	322
2.9.3	Fazit	336
2.10	Inklusion als Reformanlass und Analysekategorie: Ist konfessioneller Religionsunterricht mit den Anliegen von Inklusion zu vereinbaren?	337
2.10.1	Darstellung	338
2.10.2	Reflexion	349
2.10.3	Fazit	354
2.11	Inklusion als eine Frage der „richtigen“ didaktischen Bearbeitung	354
2.11.1	Darstellung	355
	Binnendifferenzierung durch vielfältige Aneignungsformen (Müller-Friese, Schweiker)	355
	Die Zehn Grundsätze inklusiven Religionsunterrichts (Comenius-Institut)	357
	Inklusion als Vielfalt leben im Religionsunterricht (Grasser)	360
	Das „Haus der inklusiven Religionsdidaktik“ (Anderssohn)	360
	Ein Religionsunterricht, der allen Schüler*innen gerecht wird (Reli-Reise)	365
	Weitere didaktische Überlegungen zum Umgang mit Heterogenität im Religionsunterricht	367
2.11.2	Reflexion	370
2.11.3	Fazit	385
2.12	Fachspezifische (Förder-)Diagnostik als Erfordernis von Inklusion	386
2.12.1	Darstellung	387
2.12.2	Reflexion	395
2.12.3	Fazit	399
2.13	Inklusion als religionspädagogisches empirisches Forschungsanliegen	399
2.13.1	Darstellung	400
2.13.2	Reflexion	411
2.13.3	Fazit	418
2.14	„Pluralität“ oder „Heterogenität“ als Leitbegriff im religionspädagogischen Inklusionsdiskurs?	419
2.14.1	Darstellung	420
2.14.2	Reflexion	433
2.14.3	Fazit	439
2.15	Inklusionssensible Religionspädagogik als beschämungsfreie, dominanzkritische Religionspädagogik	440

2.15.1	Darstellung	441
2.15.2	Reflexion	446
2.15.3	Fazit	447
2.16	Inklusion als Religionspädagogik der Vielfalt	447
2.16.1	Darstellung	448
2.16.2	Reflexion	459
2.16.3	Fazit	462
2.17	Religionspädagogische „Übersetzungen“ von Inklusion	463
2.17.1	Darstellung	463
	Prinzip Inklusion (Schweiker)	464
	Mindsets von Inklusion (Reis)	472
	Deutungsmachtsensibler Umgang mit Inklusion (Kumlehn)	476
	Narration als Zugang zu Inklusion (Kammeyer, Roebben)	479
2.17.2	Reflexion	485
2.17.3	Fazit	492
3.	Fazit	493
3.1	Rückblick	493
3.2	Reflexion der Herangehensweise	494
3.3	Ausblick	496

III. Teil: Implikationen für Religionspädagogik und Inklusionstheorie

1.	Hinführung	499
2.	Eine inklusionstheoretisch reflektierte Religionspädagogik	501
2.1	Eine inklusionstheoretisch reflektierte Religionspädagogik in historischer Perspektive	501
2.1.1	Begriffsdiskussion: „Konzeption“, „Ansatz“, „Struktur“, „Kontextualisierung“	501
2.1.2	Vorläufer inklusionssensibler Theoriebildung identifizieren	502
2.1.3	Für Inklusion relevante Anliegen in historischer Perspektive bearbeiten	506
2.2	Eine inklusionstheoretisch reflektierte Religionspädagogik in vergleichender Perspektive	508
2.3	Eine inklusionstheoretisch reflektierte Religionspädagogik in empirischer Perspektive	510
2.3.1	Inwiefern ist Inklusion empirisch zu untersuchen?	510
2.3.2	Perspektivenwechsel: von den Beforschten zu den Mitforschenden	512

2.3.3	Desiderate empirischer Forschung für eine inklusionstheoretisch reflektierte Religionspädagogik	514
	Forschungsdésiderate im Blick auf die Lernenden	514
	Forschungsdésiderate im Blick auf die religionspädagogischen „professionals“	515
	Forschungsdésiderate im Blick auf einen Theorie-Praxis-Transfer	516
2.4	Eine inklusionstheoretisch reflektierte Religionspädagogik in systematischer Perspektive	517
2.4.1	Wissenschaftstheoretische Reflexionen	518
	Konvergenztheorie und <i>travelling concept</i>	518
	Inklusion als wissenschaftliche Querschnittsaufgabe	519
2.4.2	Einbringen theologischer Traditionsbestände	520
	Kriterium der Synchronizität	521
2.4.3	Implizit inklusionssensible Theoriebildung in der Religionspädagogik	522
2.4.4	Ziele religiöser Bildung	526
2.4.5	Lernorte als „Inklusionsorte“	527
	Vielfalt der Lernorte berücksichtigen	529
	Bildungseinrichtungen	529
	Religionsunterricht	530
2.4.6	Was in der religionspädagogischen Theoriebildung verstärkt in den Blick kommen muss	531
	Voraussetzungen	531
	Macht-, Selbst- und Ideologiekritik	531
	Religionspädagogik der Vielfalt weiterentwickeln	533
2.5	Eine inklusionstheoretisch reflektierte Religionspädagogik in handlungsorientierter Perspektive	534
2.5.1	Komplexität und Ambivalenzen von Inklusion wahrnehmen	535
2.5.2	Öffentliche Religionspädagogik	536
2.5.3	Denkfigur „Ähnlichkeit“	537
2.5.4	Wahrnehmung der Lernenden	539
	Stereotype hinterfragen	539
	Barrieren identifizieren	540
	Stärken statt Defizite wahrnehmen und Ressourcen suchen	541
2.5.5	Inklusionssensible Inhalte	542
2.5.6	Religionspädagogische professionals	544
	Wissen um Ambivalenzen und eigene Verstrickung	544
	Über Wissen zu Inklusion verfügen	545
	Haltung und Wahrnehmung	545
2.6	Fazit	546
3.	Eine religionspädagogisch reflektierte Inklusionstheorie	547
3.1	Eine religionspädagogisch reflektierte Inklusionstheorie in historischer Perspektive	547

3.2	Eine religionspädagogisch reflektierte Inklusionstheorie in vergleichender Perspektive	549
3.3	Eine religionspädagogisch reflektierte Inklusionstheorie in empirischer Perspektive	550
3.3.1	Religionspädagogische Forschungen einbeziehen	551
3.3.2	Religion – mehr als ein Differenzmerkmal	551
3.3.3	Religion in der Eigenlogik der Subjekte wahrnehmen	553
3.4	Eine religionspädagogisch reflektierte Inklusionstheorie in systematischer Perspektive	553
3.4.1	Konvergenztheorie und <i>travelling concept</i> als wissenschaftstheoretische Grundlegung einer vielstimmigen Inklusionstheorie	554
3.4.2	Abstinenzthese	555
	These I: Die Abstinenzthese trifft für die Inklusionspädagogik nicht zu	556
	These II: „Religion“ wird (inklusions-)pädagogisch anders wahrgenommen als innerhalb der Religionspädagogik	557
	These III: Religionspädagogik kann nur dann Abstinenz kritisieren, wenn sie selbst erziehungswissenschaftliche Forschung rezipiert und sich auf deren Perspektiven einlässt	558
	Wechselseitige Wahrnehmung und Dialog	559
3.4.3	Figur der Alterität	559
3.5	Eine religionspädagogisch reflektierte Inklusionstheorie in handlungsorientierter Perspektive	561
3.5.1	Klärung und Kommunikation des Inklusionsbegriffs als Aufgabe einer „Öffentlichen Inklusionspädagogik“	561
3.5.2	Inklusionspädagogische Prämissen religionsdidaktisch reflektieren	562
3.5.3	Lernvoraussetzungen in vielfältiger Weise bedenken	563
3.6	Fazit	563
	Literaturverzeichnis	565